

Nagold – Rohrdorf – Ebhausen – Haiterbach – Horb – Altensteig – Waldachtal

An die	zur Kenntnisnahme in der öffentlichen	zur Kenntnisnahme in der nichtöffentlichen	Sitzung am	Beschlussfassung am
Verbandsver- sammlung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	02.12.2019	

DS AZV 2019-18

Peter Haselmaier

07.11.2019

Vorstellung der Ergebnisse der Flussgebietsuntersuchung und den für den AZV Nagold daraus abzuleitende Maßnahmen

Kenntnisnahme

Die Verbandsversammlung nimmt den Sachstandsbericht bzw. Vorstellung der Ergebnisse der Flussgebietsuntersuchung im Einzugsgebiet des Verbandes zur Kenntnis.
Über das weitere Vorgehen wird die Verbandsversammlung auf dem Laufenden gehalten.



Jürgen Großmann
Verbandsvorsitzender

Sachdarstellung

Bewertung des Gewässerzustands anhand Gewässeruntersuchungen und Abwassereinleitdaten (Flussgebietsuntersuchung)

- Mit DS AZV 18-2016, DS AZV 2018-06, DS AZV 2018-30 und zuletzt DS AZV 2019-05 wurden die Mitglieder des Verbands über die Notwendigkeit der „Bewertung des Wirkzusammenhangs zwischen Gewässerzustand und Abwassereinleitung anhand der Gegenüberstellung von Gewässeruntersuchungen und Abwassereinleitdaten“ unterrichtet.
- In der Sitzung der Verbandsversammlung vom Juli 2019 wurden die Zwischenergebnisse von den Vertretern der beauftragten Büros den Mitgliedern der Verbandsversammlung erläutert
- Bei den weiteren Erörterungsterminen mit Vertretern der Wasserbehörden des Regierungspräsidiums Karlsruhe und dem Landratsamt Calw wurde die komplexe Thematik detailliert erörtert. Neben den Belastungen aus der Siedlungsentwässerung und dem Einfluss der Mischwasserentlastungen auf die Gewässerbeschaffenheit ergaben die Untersuchungen deutliche Hinweise auf eine erhöhte Belastung aus anderen Eintragspfaden. Hohe Priorität zur Nachverfolgung und Reduzierung haben daneben in den einzelnen Untersuchungsabschnitten der Sedimenteintrag von Außengebieten, die Entwässerungssituation sowie Fehleinleitungen von Gewerbebetrieben (z.B. Holzverarbeitung) und landwirtschaftlichen Betrieben (bsp.weise Biogasanlagen), im Unterlauf auch Strukturdefizite der Gewässer bzw. die Ursachenermittlung von Kolmation. All diese Ursachen für erhöhte Gewässerbelastungen erschweren eine zielgerichtete Ableitung von Maßnahmen.
- Gewässerbezogenen Anforderungen an Mischwasserentlastungen in größeren Einzugsgebieten abzuleiten erfordert aufgrund der möglichen zeitlichen und räumlichen Wirkung eine über die Einzeleinleitung hinausgehende Vorgehensweise. Bei interdisziplinärer Zusammenarbeit, guter Vorbereitung und ausreichend Zeit können über gewässerökologische Untersuchungen die Grundlagen für die in vielen Fällen notwendigen Verbesserungen der Gewässer geschaffen werden. Dies gilt sowohl für die Zielerreichung auf Wasserkörperebene wie für den Umgang mit lokalen Defiziten. Ein solches Vorgehen setzt aber auch voraus, dass die Beurteilung der Emissionssituation möglich ist und umfasst auch Informationen zu anderen Belastungen und Nutzungen (z.B. Stauhaltungen für Wasserkraft). Über einen biologischen Nachweis können Orientierungswerte (Referenzfälle) für eine gewässerträgliche Situation erarbeitet und darauf aufbauend Handlungskonzepte entwickelt werden. Auf dieser Grundlage und mit einem darauf abgestimmten Monitoring (Emission und Immission) kann auch eine zukunftsfähige Bewirtschaftung von Gewässerbereichen möglich sein. Notwendig hierfür ist es, dass alle Verantwortlichen zusammenkommen, das Vorgehen und die Aufgaben Konsens sind, Zeitpläne eingehalten werden und die notwendigen Informationen allen zeitnah zur Verfügung stehen. Die Beteiligten müssen sich auch daran gewöhnen, dass die Aufgaben mit Abschluss der Gutachten oder Auswertungen nicht erledigt sind, sondern damit auch der Einstieg in ein angepasstes Monitoring gelegt wird.
- Die Abschlussbesprechung aller Beteiligten einschl. der Wasserbehörden findet am 20. November statt. Danach wird der Endbericht fertig gestellt.
- Die Ergebnisse des Untersuchungsprogramms werden in der Sitzung erneut ausführlich durch Frau Dr. Fuchs von den Aland Ingenieuren und Ökologen für Wasser und Umwelt aus Karlsruhe und von Herrn Lieb von der Ingenieurberatung Lieb aus Mühlacker vorgestellt.
- In Absprache mit den Behörden wird nun ein priorisiertes Maßnahmenprogramm entwickelt werden, bei dem auch die weiteren Verursacher aus der Landwirtschaft, dem Gewerbe und der oberirdischen Gewässer mit eingebunden werden. Beabsichtigt ist auch die Oberlieger aus dem Landkreis Freudenstadt mit ins Boot zu nehmen. In der Sitzung werden die aus der Flussgebietsuntersuchung für den AZV Nagold abzuleitenden Maßnahmen aufgezeigt.